
Jahresabonnement (portofrei in der ganzen Schweiz): 4 Franken.
Einrückungsgebühr per Zeile 15 Rp. — Inserate sind frankirt an die Expedition einzusenden
Druck und Expedition der Stämpfischen Buchdruckerei (G. Hünerwabel) in Bern.

Jahresbericht

des

Schweizerischen Konsulates in Bahia für 1864.

(Vom Dezember 1864.)

An den h. Bundesrath.

Tit. I

Die Provinz Bahia zählt unter die großen Provinzen des Kaiserreichs Brasilien. Hinsichtlich ihrer Bevölkerungszahl schwanken die Angaben zwischen 1,100,000 und 1,400,000 Seelen; die Zahl der Sklaven wird auf 250,000 bis 300,000 berechnet.

Die Handelsgesetzgebung ist für das ganze Reich eine einheitliche und besteht in einem Handelsgesetzbuche, das dem französischen ähnlich ist. Im September 1864 wurde ein Gesetz erlassen, welches das Hypothekarwesen einer Reform unterwirft und die Grundlagen der landwirthschaftlichen Kreditgesellschaften feststellt.

Die Provinz Bahia ist vorzugsweise ackerbautreibend. Im Innern beschäftigt man sich mit Viehzucht, mit Baumwollenpflanzung und der Ausbeutung der Diamantenminen. Das Littoral südlich von Bahia erzeugt Kaffee, Cacao, Palisander-, Cedern- und Bauholz u. s. w. In der Bai von Todos os Santos wird ebenfalls Kaffee, hauptsächlich aber und auf größern Strecken das Zuckerrohr und Tabak gepflanzt. Die Zucker- und Baumwolleproduktion bleibt stetsfort auf der nämlichen Höhe, während diejenige von Kaffee und Cacao sich im Verlaufe der letzten zwanzig Jahre verzehnfacht hat. Noch größere Proportionen nahm aber die Kultur des Tabaks an, dessen Ausfuhr — im Jahre 1842 nicht mehr als 3886 Ballen betragend — im Jahre 1863 auf 160,819 Ballen angewachsen ist.

Für die Landwirthschaft und den Handel wird das Jahr vom 1. Oktober bis zum nächstfolgenden 30. September gerechnet.

Während des Zeitraumes vom 1. Oktober 1863 bis 30. September 1864 betrug die Ausfuhr des Hafens von Bahia nach dem Auslande, in annähernden, nicht offiziellen Zahlen:

		Reis.
an Zucker	2,000,000 Arroben, geschätzt auf ungefähr 5,000	000 000*)
„ Tabak	700,000 „ „ „ „	2,380 : 000 000
„ Baumwolle	47,500 „ „ „ „	1,187 : 000 000
„ Kaffee	157,000 „ „ „ „	942 : 000 000
„ Cacao	46,000 „ „ „ „	165 : 000 000
„ Leder	77,835 Stück „ „ „	280 : 000 000
„ Tafia	3,633 Pipen „ „ „	276 : 108 000
„ Rollentabak, Holz, Piaßava, Kokosnüssen, Cigarren		769 : 292 000
	Zusammen	11,000 : 000 000
Dazu kommen noch die Ausgangszölle, die Platz- und Expeditionspesen		2,200 : 000 000
und der Werth der deklarirten Diamanten (ungefähr 4300 Otkaven)		2,150 : 000 000
	Total	15,350 : 000 000

= Fr. 42,638,888. 88

Im Vergleiche zu der Ausfuhr des vorigen Geschäftsjahres (1862-1863) stellt sich für das Jahr 1863-1864 ein Minderertrag von 30 % heraus. Das größte Defizit fällt auf den Tabak, nämlich 300,000 Arroben am Gewicht und 1200 Reis pr. Arrobe an dem Preise; auf dem Zucker beträgt es 1,300,000 Arroben am Gewicht, was aber durch die im Jahre 1864 erlangten höhern Preise — eine Erhöhung, die sich auf nicht weniger als 30 % belief — theilweise wieder ausgeglichen wurde.

In der Ausfuhr des Hafens von Bahia sind mitbegriffen:

ungefähr 700,000 Arroben Zucker	} Erzeugniß der Provinz Sergipe,
„ 12,000 „ Baumwolle	
„ 10,000 „ „ „ „	
„ 4,000 „ „ „ „	

Der Ueberrest fällt auf die Provinz Bahia. Hinwieder führt die Kolonie Leopoldina (Caravellas) einen ansehnlichen Theil ihres Kaffees auf den Markt nach Rio de Janeiro aus.

Dazu kommt noch die Ausfuhr an Zucker, Tabak, Tafia u. s. w. nach den andern Provinzen, sowie auch der Lokalverbrauch, worüber alle genauern Daten fehlen.

*) D. h. Mitreis.

Offizielle Statistik der Ausfuhr von Bahia in den Finanzjahren (vom 1. Juli bis 30. Juni):

	1861—1862.	1862—1863.	1863—1864.
Landesprodukte, nach dem Auslande ausgeführt	16,791 : 100 726.	18,029 : 367 114.	13,058 : 166 148
" " andern Provinzen "	2,451 : 571 230.	2,865 : 674 621.	2,435 : 847 068
	19,242 : 671 956.	20,895 : 041 735.	15,494 : 013 216
Fremde Waaren, verzollt und nach andern Provinzen wieder ausgeführt	4,153 : 391 574.	4,032 : 579 815.	4,996 : 204 772
Reiß	23,396 : 063 530.	24,927 : 621 550.	20,490 : 217 988
Franken	64,989,065. 36	69,243,393. 19	56,917,272. 19

Offizielle Statistik der Einfuhr in Bahia in den Finanzjahren (vom 1. Juli bis 30. Juni):

	1861—1862.	1862—1863.	1863—1864.
Fremde Waaren, zollpflichtige	14,712 : 542 883.	15,262 : 238 733	14,383 : 889 239
" " der Expedienten-Gebühr unterworfen	287 : 726 287.	744 : 920 666	684 : 514 533
" " in andern Provinzen verzollte	818 : 421 051.	801 : 513 444	741 : 374 405
" " zollfreie, für Staatszwecke, für Eisenbahnen, Gasbeleuchtung, Wasserleitungen, Kohlen und Salz	2,186 : 719 917.	1,130 : 382 343.	1,017 : 654 614
	18,005 : 410 138.	17,939 : 055 186.	16,827 : 432 791
Landesprodukte, aus andern Provinzen eingeführt	6,865 : 167 107.	6,560 : 552 094.	6,320 : 407 991
Reiß	24,870 : 577 245.	24,499 : 607 280.	23,147 : 840 782
Franken	60,084,936. 80	68,054,464. 66	64,299,557. 73

Unter den Artikeln, welche Bahia von den andern Provinzen bezieht, nimmt das getrocknete Fleisch aus Rio Grande do Sul eine der ersten Stellen ein.

Eine Fixirung des Antheils des schweizerischen Handels ist nicht möglich. Das Geschäft in fremden Manufakturwaaren, welches bis zum Monat August ziemlich gut gegangen ist, nahm von diesem Zeitpunkt hinweg, d. h. mit dem panischen Sinken der Baumwollenpreise, eine ungünstige Wendung.

Die Preise der Landesprodukte schwankten sehr: so stieg die Arrobe Moscovadezucker von 1900 auf 3100 Reis, Tabak in Blättern von 2800 auf 4000 Reis per Arrobe; Baumwolle fiel von 28,000 auf 21|| die Arrobe.

Folgendes sind die hauptsächlichsten industriellen Etablissements:

- 5 Baumwollenspinnereien: in Valença: Fabrica de todos os Santos.
 " " Senna Maderreira.
 " Bahia: Fabrica da Conceição.
 " " do Queimado.
 " " Coimbra & Revault.

Diese Fabriken erzeugen bloß grobe Gewebe behufs Verpackung und zur Bekleidung der Schwarzen. Ihr Verbrauch an Baumwolle wird für das verflossene Jahr auf 15,000 Arroben berechnet; er war aber diesmal geringer, als es sonst der Fall ist.

Eine Zuckerraffinerie „Dons do Julho“, liefert monatlich 10,000 bis 15,000 Arroben Zucker; letzterer wird zum Theil an Ort und Stelle verbraucht, theils aber nach den südlichen Provinzen des Reiches versandt.

Gießereien in Bahia: Cameron Smith & Comp.

„ St. Amaro: John Hillnig & Comp.

Maschinen für Dampfschiffe und für Zuckerraffinerien.

Fabrik für Schnupftabak: Meuron & Comp.

Eine Fabrik für Filzhüte, die jährlich 50,000–70,000 Stück liefert.

Eine Spiegelabrik, ein neues Unternehmen.

Seifenfabriken, Schneidemühlen, Ziegelbrennereien. Fabrikation von Cigarren für den Lokalverbrauch, für andere Provinzen und für das Ausland.

Eine Gasanstalt zu Beleuchtung der Stadt.

Die Gesellschaft „Queimado“, welche die Stadt mit Trinkwasser versieht; sie ist auf Aktien gegründet, die eine Prämie von 50 % genießen.

Da diese Industrien keiner Kontrolle unterliegen, so steht mir in Bezug auf dieselben kein irgendwie verlässliches Material zur Verfügung.

Für das ganze Reich besteht ein einheitlicher Zolltarif, der aber häufig in widersprechendem und sogar in willkürlichem Sinne ausgelegt

wird. Auf Grundlage dieses Tarifs bezahlen die fremden Waaren bei der Einfuhr 5 bis 50 % an allgemeinem Zoll und überdieß 5 % an außerordentlichem Zuschlag. Einige Artikel genießen Zollfreiheit.

Bei der Ausfuhr von Landesprodukten wird, unter Zugrundelegung des mittlern Marktpreises, erhoben:

- 5 % allgemeiner Zoll,
- 2 % außerordentlicher Zuschlag,
- 6 % Provinzialzoll — zusammen 13 %.

Beim Zucker findet eine Ausnahme statt; an der Stelle des Provinzialzolles von 6% zahlt er 60 Reis per Arrobe, ohne Unterschied der Qualität. Diamanten zahlen $1\frac{1}{2}$ % vom Werthe, welcher zu 300,000 Reis die Oktave festgesetzt ist.

Die Verkehrsverbindungen mit dem Innern befinden sich in primitivem Zustande. Der Erstellung von Straßen legen die weiten Entfernungen, die Ströme, welche passirt werden müssen, und die dünngefäete Bevölkerung große Hindernisse in den Weg.

Sogenannte Hauptstraßen führen:

- nach Joazeiro, am Ufer des Flusses São Francisco; Entfernung ungefähr 80 bis 100 Stunden. Transitplatz für das aus der Provinz Piauhy kommende Vieh.
- „ Chapada, Diamantina; Entfernung ungefähr 60 Stunden. Der Diamantenhandel benutzt diese Straße.
- „ Maracás und Caetitê; Entfernung ungefähr 50 und 100 Stunden.

Diese Ortschaften bilden die Haupt-Centralpunkte der Baumwollencultur. Die Verbindung mit der Provinz Minas wird auf dem Seewege bis Canavieiras unterhalten (Entfernung ungefähr 60 Stunden); von da geht der Weg stromaufwärts auf dem Flusse Belmonte oder Jequitinhonha, eine Strecke von ungefähr 80 Stunden weit, fast zur Hälfte auf dem Gebiete der Provinz Bahia. Die Reise auf dem Flusse wird in Piroguen (Rähnen) zurückgelegt. Das Projekt zur Einführung der Flußdampfschiffahrt ist noch nicht zur Verwirklichung gelangt.

Eine Eisenbahn besteht zwischen Bahia und Lagoinhas; sie durchläuft eine Strecke von ungefähr 20 Stunden. Es liegt im Plane, sie von da nach Joazeiro weiterzuführen, um ihre Verbindung mit der projektirten Schiffahrt auf dem Flusse São Francisco zu bewerkstelligen; vom letztern Punkte aus soll sie dem Flusse entlang aufwärts bis in das Herz der großen und reichen Provinz Minas Geraes weiter gebaut werden. Stromabwärts ist die Schiffahrt des Flusses, der noch ein Gebiet von hundert Stunden durchläuft, durch Katarakte gehemmt, namentlich durch den von Paolo Affonso, der als ein Wunder der Natur geschildert wird. Die große Bedeutung jener Eisenbahnverbindung wird zwar allgemein anerkannt, zu ihrer baldigen Ausführung ist aber nur sehr geringe Wahrscheinlichkeit vorhanden. So wie die Eisenbahn gegen-

wärtig besteht, ist ihr Nutzen von wenig Belang. Der Verkehr vom 1. Januar bis 30. September 1864 war folgender:

Personen	55,008,	
Zucker	128,931	Arroben
Lebensmittel	65,775	"
Tabak	39,117	"
Einfuhrartikel	38,882	"

Die Einnahmen decken die Betriebskosten nicht. Die Regierung bezahlt den von ihr garantirten Zins von 7% von dem Baukapital der R. St. 1,800,000, vergütet aber nichts an das Defizit. Letzteres wird demnach aus den Einnahmen gedeckt, so daß die Aktionäre bloß etwa 5 1/2% erhalten haben. Die Aktien sind um ein Bedeutendes gesunken.

Die Verbindung zwischen Bahia und den andern Provinzen wird durch einen monatlich zweimaligen Dampfsbootdienst unterhalten. Die Schiffe laufen aus Rio aus, und vermitteln den Verkehr von Pará im Norden bis Rio Grande im Süden.

Eine bahianische Gesellschaft, die vom Staate subventionirt wird, läßt durch ihre Dampfschiffe zweimal jeden Monat den Dienst versehen: im Süden — nach den Häfen von Camamu, Ilheus, Canavieiras, Porto Seguro, Caravellas und Sao José in der Colonie Leopoldina (Provinz Bahia); im Norden — nach den Häfen von Estancia-Aracaju (Provinz Sergipe), und Benedito-Maccio (Provinz Alagoas).

Diese Gesellschaft versteht ferner einen Dampfschiffdienst in der Bai von Todos os Santos nach Santo Amaro, Cachoeira, Nazareth und Valença, und einen solchen im Hafen von Bahia zwischen dem Nord- und Süden der Stadt. Im Ganzen beschäftigt dieses Unternehmen 12 kleinere und größere Dampfer. Nebenbei gibt es zwei kleine Dampfschiffe, die Privateigenthum sind und zum Remorquieren dienen.

Die vorhandenen Segelschiffe und Küstenfahrer genügen dem Bedürfnisse nicht; die Frachtkosten sind verhältnißmäßig sehr hoch. Die fremden Schiffe dürfen den Transport von nothwendigen Lebensbedürfnissen, wie getrocknetes Fleisch und Mehl übernehmen. Gegenwärtig liegt der Regierung die Frage zur Erwägung vor, ob den fremden Schiffen bezüglich der Küstenschifffahrt nicht noch größere Zugeständnisse zu machen seien. Zufolge Nachweisen, die von der Capitania do Porto herrühren, beträgt die Zahl der eingeschriebenen Segelschiffe:

3	Seeschiffe mit zusammen	. 574	Tonnen Gehalt.
38	Küstenfahrer, von über 100 Tonnen	}	21,283
44	" von 100 bis 50 "		
497	" von unter 50 "		
zus. 582 Schiffe			21,857 Tonnen Gehalt.

Davon sind etwa hundert auf fremden Werften gebaut worden.

Barcken, zum Dienst in der Bai und auf den Flüssen, gibt es 1739; Piroguen und Wallfischboote, die zum Fischfang verwendet werden, 2072.

Die Zahl der eingeschriebenen Seeleute beträgt:

9198 für den Küstenfahrer- und Hafendienst,
4262 Fischer.

Zus. 13,460 wovon 8097 Brasilianer,
1851 Ausländer,
3512 Sklaven.

Es war im Jahre 1842, also vor zwanzig Jahren, als in Bahia das letzte daselbst erbaute Schiff von Stapel lief. Die Küstenfahrer werden in den südlichen Häfen, in Porto Seguro, Ilheos, Camamú, Cayrú und Valença gebaut.

Die Organisation des Seeversicherungswesens läßt noch zu wünschen übrig. Eine Kontrolle für die Seeschiffe existirt nicht und erst jetzt wird von Rio de Janeiro aus eine Klassifikation, nach dem Vorbilde der europäischen Floyds, in Anregung gebracht. Einige Gesellschaften versichern die Schiffskörper nicht und die Waaren selbst bloß auf den Fall ihres Totalverlustes. Zu erwähnen ist die Gesellschaft „Bom Conceito,“ mit einem Aktienkapital von 400,000 Milreis, wovon 20,000 Milreis eingezahlt sind. Die Dividende pro 1864 betrug 14,000 per Aktie = $56\frac{2}{100}$ % des eingezahlten Kapitals.

Feuerversicherungsgesellschaft „Interesse Publico“; Aktienkapital R. 2,000 : 000,000, wovon R. 100 : 000,000 eingezahlt sind. Dividende pro 1864: $19\frac{5}{10}$ % oder 39 % des eingezahlten Kapitals. — Affekurirte Beträge R. 16,353 : 815,000. — Erworbene Prämien R. 42 : 857,263, im Verhältniß von $\frac{1}{6}$ bis $\frac{2}{8}$ %.

Mehrere fremde (portugiesische und englische), sowie auch brasilianische See- und Feuerversicherungsgesellschaften, haben Agenturen in Rio de Janeiro.

Anonyme Bankgesellschaften gibt es neun in unserer Stadt:

	Eingezahltes Kapital.
Filiale der Bank von Brasilien (Rio de Janeiro)	R. 2000 : 000,000
Bank von Bahia	„ 4000 : 000,000
Sociedade Commercio	„ 5553 : 400,000
Caixa Economica	„ 2653 : 443,000
Caixa Commercial	„ 2260 : 000,000
Reserva Mercantil	„ 2048 : 000,000
Caixa hypothecaria	„ 875 : 300,000
Caixa de Economias	„ 810 : 997,000
Zusammen	R. 20,201 : 140,000

Die Depositen, auf Sicht oder Termin rückzahlbar, betragen auf 31. Dezember 1864 . R. 3,177 : 646|094

Die Reservecapitalien aller insgesamt (mit Ausnahme zweier Succursalbanken) belaufen sich auf " 439 : 835|992

Auf 31. Dezember 1864 bestand ihr Gesamtvermögen in:

R. 18,080 : 116|220 scontirte Billets,
 " 2,719 : 142|750 auf Faustpfänder,
 " 1,183 : 081|504 zweifelhaft.

R. 21,982 : 340,474

Ihr Kassabestand belief sich auf:

R. 4,533 : 647|534 Filialkasse der Bank von Brasilien,
 " 2,123 : 437|187 die übrigen 8 Banken insgesamt.

R. 6,657 : 084|721 im Ganzen,

wovon R. 3,315 : 662|940 in Gold und Silber.

" 368 : 925|000 Staatspapiere.

" 2,585 : 210|000 Filialkasse der Bank von Brasilien.

" 346 : 830|000 Bank von Bahia.

" 40 : 456|781 nicht spezifizirt.

Noten-Emission.

Filialkasse der Bank von Brasilien R. 7,557 : 800|000
 garantirt durch R. 2,682 : 726|960 in Gold.

Bank von Bahia " 2,616 : 350|000

garantirt durch R. 1,256 : 314|364 Staatspapiere

und durch " 1,360 : 035|636 Antheil am Portefeuille.

	Dividenden. 2. Semester 1864.	Kurs der Aktien. 31. Dezember 1864.
Filialkasse der Bank von Brasilien	10,000 per 200,000	al pari.
Bank von Bahia	8,500 " "	"
Caixa Economica	3,300 " 100,000	12 % Verlust
Sociedade Commercio	3,400 " "	18 bis 20 % "
Caixa Commercial	3,670 " "	24 % "
Caixa de Economias	2,700 " "	26 % "
Caixa hypothecaria	3,100 " "	28 % "
Reserva Mercantil, nicht vertheilt	3,060 "	36 % "

Aus vorstehenden Kursen ergibt sich, daß sich diese Banken in keiner befriedigenden Lage befinden. Es hält schwer, sich über den Verlauf der Gelbanlagen genaue Zahlen zu verschaffen; nach der Ansicht von verschiedenen Personen sollen die Vorschüsse an die Landwirtschaft 5 oder 600 Contos de Reis betragen.

Sconto 9 bis 12 % per Jahr. Wechselkurs auf London 27 Pence per 1000 Reis. Der Kurs auf Paris ist 353 Reis per Franc. Wechsel auf 90 Tage Sicht.

Die Einwanderung in hiesige Landstrich ist gleich Null. Das Klima und das bestehende Institut der Sklaverei setzen der Kolonisation Schwierigkeiten entgegen. Ohne Verständniß für die Bestrebungen europäischer Kolonisten geht den Pflanzern auch jede Befähigung ab, um diesen eine passende Stellung verschaffen zu können. Die Cholera, welche vor etwa zehn Jahren auftrat, hat in unserer Gegend, sowie auch in Sergipe, eine nicht ermittelte, jedenfalls aber bedeutende Anzahl von Sklaven dahingerafft. Die später eingetretene große Trockenheit stürzte viele Landwirthe in Verdrängniß, so daß sie sich selbst zum Verkaufe ihrer Sklaven entschließen mußten. So kam es, daß während der letzten zehn Jahre etwa 11,000 Sklaven aus Bahia nach den Sübprovinzen verschifft wurden. Freie Schwarze gehen auch ziemlich zahlreich nach der afrikanischen Küste ab. Soeben hat die Regierung einige hundert Schwarze in Freiheit gesetzt, die bei Anlaß der letzten Versuche, Sklaven einzuschmuggeln, in Beschlagnommen und bisher im Dienste der erstern verwendet worden sind.

Nicht offizielle Statistik.

Ausfuhr aus Bahia vom 1. Oktober 1863 bis 30. September 1864.

Bestimmung.	Zucker.		Kaffee.	Cacao.	Leber.	Tafia.	Baum-	Paltf.	Tabak.	
	Kisten.	Säcke.	Säcke.	Säcke.	Stück.	Pipen.	wolle. Ballen.	Stück.	Ballen.	Mang.
Kanal	18,356	52,616	8,058	26	2,900	—	112	364	91,936	3,809
Großbritannien . .	4,568	46,872	2,145	7,998	—	—	8,391	1,817	2,387	6,032
Deutschland (Nord=)	13	—	46	9	5,880	—	248	3,515	10,924	200
Frankreich	2,169	5,687	6,272	1,438	—	—	867	1,620	254	500
Holland	223	526	—	—	—	—	—	—	—	—
Spanien (Cadix) . .	428	1,980	—	170	9,120	—	2,776	1,545	—	—
Portugal	3,816	2,623	3,377	459	6,131	—	32	465	4,365	1,229
Gibraltar	—	—	11,356	—	—	—	—	—	—	—
Genua	32	4	1,897	947	5,006	—	—	1,129	231	—
Vereinigte Staaten	1,356	9,201	6,019	403	48,798	—	—	7,091	—	—
La Plata	207	10,238	158	136	—	524	—	—	1,031	—
Afrika	—	10	60	—	—	3,109	—	—	10	39,221
	31,168	129,757	39,388	11,580	77,835	3,636	12,426	17,546	111,138	50,991

Vergleichung der Ausfuhr in den Jahren 1855—1864.

	Zucker.	Kaffee.	Cacao.	Leber.	Tafia.	Baum-	Holz.	Tabak.	
	Tonnen.	Säcke.	Säcke.	Stück.	Pipen.	wolle. Ballen.	Stück.	Ballen.	Mang.
1855.	45,290	56,476	7,100	134,231	10,575	6,375	13,811	66,317	36,681
1856.	33,160	52,880	7,362	136,239	9,398	6,911	16,892	57,668	44,023
1857.	36,650	83,958	7,152	145,155	7,139	13,050	16,870	73,139	33,122
1858.	23,420	44,651	9,465	108,915	7,007	3,212	17,843	13,861	44,351
1859.	42,732	55,324	7,702	104,113	6,365	2,392	18,931	65,801	44,153
1860.	10,243	46,168	8,171	114,631	1,955	1,411	21,665	71,348	38,455
1861.	22,327	50,866	9,378	153,429	5,550	146	19,104	23,810	44,033
1862.	51,939	59,847	11,992	119,535	10,818	5,268	32,738	94,750	36,644
1863.	48,736	68,423	11,225	85,609	6,888	12,943	23,355	160,819	37,989
1864.	28,743	39,388	11,586	77,835	3,633	12,426	17,546	111,138	50,991

Jahresbericht des schweizerischen Konsulates in Bahia für 1864. (Vom Dezember 1864.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1865
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	36
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	12.08.1865
Date	
Data	
Seite	263-273
Page	
Pagina	
Ref. No	10 004 842

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.